



# Feministische Klimapolitik

Für resiliente Gesellschaften und eine sozial-ökologische, gendergerechte Transformation

## KLIMAKRISE ALS GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG ERKENNEN

Der **Klimawandel** hat bereits heute verheerende Auswirkungen auf die Menschen und **verschärft bestehende Ungleichheiten**. Diejenigen, die aufgrund ihres Geschlechts, Alters, Einkommens oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit benachteiligt werden, sind überproportional betroffen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzt sich mit der **feministischen Entwicklungspolitik** dafür ein, **diskriminierende Machtstrukturen zu überwinden**. Frauen und marginalisierte Gruppen in all ihrer Diversität sollen gleichberechtigt von Klimaschutzmaßnahmen profitieren und Klimapolitik aktiv mitgestalten können. Nur so können Gesellschaften widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels werden.

## RESILIENZ GEGENÜBER KLIMAFOLGEN UND -KATASTROPHEN STÄRKEN

Die Fakten sprechen für sich: Bei den weltweit 1,8 Milliarden Menschen, die kein Trinkwasser im Haus haben, sind in 70 Prozent der Haushalte Frauen und Mädchen für die Wasserbeschaffung zuständig. Klimawandelbedingte Wasserknappheit und dadurch längere Wege zu Wasserquellen machen diese Aufgabe immer zeitintensiver. Diese Zeit fehlt Frauen und Mädchen für Schule, Weiterbildung oder Erwerbsarbeit. Auch Klimakatastrophen führen dazu, dass Ausbildungen abgebrochen werden. Und nicht nur Frauen und Mädchen sind besonders betroffen. Menschen mit Behinderungen haben im Katastrophenfall ein unverhältnismäßig hohes Risiko, zu sterben und oft **keinen Zugang zu notwendigen Ressourcen**, um sich von Krisen zu erholen. Auch die Marginalisierung von LGBTIQ+ Personen wird im Katastrophenfall noch verstärkt.

- Das BMZ fördert daher gezielt geschlechtergerechte Ansätze in der Klimapolitik und -finanzierung – zum Beispiel im Rahmen des **Globalen Schutzschilds**.

Dieser hat zum Ziel, Menschen, die besonders betroffen sind, finanziell gegen die Folgen von Extremwetterereignissen abzusichern. Außerdem setzt das BMZ sich dafür ein, dass die multilateralen Klimafonds stärker gendertransformativ<sup>1</sup> agieren.

## JUST TRANSITION GESCHLECHTERGERECHT GESTALTEN

*Just Transition* beschreibt den Übergang zu einer gerechteren und nachhaltigeren Gesellschaft mit der Transformation hin zu einer sozial-, umwelt- und klimaverträglichen Wirtschaftsweise. Dieser Wandel bietet viele Chancen, **wenn er alle Menschen gleichberechtigt einbezieht**.

- Die **Klima- und Entwicklungspartnerschaften** der Bundesregierung unterstützen Partnerländer bei der sozial-ökologischen und gendertransformativen Wende. Im Dialog mit zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen werden auch lokale Frauenorganisationen eingebunden.

Der Sektor der **erneuerbaren Energien** bietet große Potentiale für eine geschlechtergerechte Transformation. Allerdings liegt beispielsweise der Anteil der Frauen an allen Vollzeitbeschäftigten im Bereich erneuerbarer Energien bei lediglich 32 Prozent. Für eine gerechte Energiewende müssen der gleichberechtigte Energiezugang verbessert und das Wissen und die Perspektiven von Frauen miteinbezogen werden.

- Die Multigeber-Partnerschaft **Energising Development** verfolgt einen gendertransformativen Ansatz. In 20 Partnerländern unterstützt das BMZ damit Frauen gezielt als gleichberechtigte Energiekonsumentinnen, als Unternehmerinnen und als Interessenvertreterinnen.

Der Transportsektor spielt bei der *Just Transition* auch eine entscheidende Rolle. Größtenteils ist die soziale und materielle **Infrastruktur** in der Stadt und auf dem Land **nicht an die Lebensrealität von Frauen und marginalisierten Gruppen angepasst**.

- Mit **Women Mobilize Women** und der **Global Alliance for Feminist Transport** hat das BMZ eine Plattform für Entscheider\*innen und Vordenker\*innen im Verkehrssektor geschaffen, die sich zum Ziel setzt, gendertransformative Ansätze in der Mobilität zu stärken.

Die Klimakrise führt zu einer **Zunahme von Pflege- und Sorgearbeit**. Weltweit übernehmen Frauen und Mädchen drei Viertel der unbezahlten und zwei Drittel der bezahlten sogenannten Care-Arbeit. Durch gesundheitliche Belastungen, Ernährungsunsicherheit und Wasserknappheit in Folge der Klimakrise erhöht sich ihre Arbeitsbelastung zusätzlich.

- Das BMZ setzt sich für die Anerkennung, Reduzierung und Umverteilung von Care-Arbeit ein, zum Beispiel als Mitglied der **Global Alliance for Care** und mit der Weltbank-Initiative **Invest in Childcare**.

## WISSENSTRÄGER\*INNEN UNTERSTÜTZEN

In Afrika südlich der Sahara sind zwei Drittel der berufstätigen Frauen in Agrar- und Ernährungssystemen beschäftigt; in Südasien sind es über 70 Prozent. Frauen verfügen also über **wichtige Kenntnisse, haben jedoch oftmals keinen gleichberechtigten Zugang zu Produktionsmitteln und nur sehr eingeschränkte Rechte an Land, Wasser und anderen natürlichen Ressourcen**.



- Das BMZ setzt sich in verschiedenen Regionen besonders für die Stärkung von Land- und Ressourcenrechten von Frauen und marginalisierten Gruppen ein, zum Beispiel im Rahmen der **Stand For Her Land Campaign**. Im Senegal spricht die Kampagne gezielt auch Männer an, um sie als Mitstreiter für die Landrechte von Frauen miteinzubeziehen.

Insbesondere **Indigene Frauen sind** mit ihrem Wissen über Natur und Lebensräume **entscheidende Wissensträgerinnen für gerechte Umwelt-, Wasser- und Klimalösungen** sowie beim Schutz, der Wiederherstellung und der **nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt**.

- Das BMZ unterstützt gezielt Selbstvertretungsorganisationen Indigener Völker, ihr transformatives Potential zu entfalten – zur Einbindung in wichtige Entscheidungsprozesse und zur Einforderung ihrer Rechte. In Kolumbien unterstützt das BMZ das UN-Women-Projekt *Women Changing Their World*, um Umweltaktivist\*innen zu stärken und zu schützen.

## MITGESTALTUNG ERMÖGLICHEN

Frauen müssen in politischen Entscheidungsprozessen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gleichberechtigt vertreten sein. Auf der VN-Klimakonferenz 2023 waren nur 19 Prozent der Delegationsleiter\*innen Frauen.

- WECF (Women Engage for a Common Future) International fördert mit Unterstützung des BMZ zivilgesellschaftliche Organisationen, damit diese sich effektiv für geschlechtergerechte Klimaschutzmaßnahmen einsetzen können und die **Vertretung von Frauen in zentralen Entscheidungsgremien** erhöht wird.
- Durch den **BMZ-Jugendbeirat** werden bewusst Perspektiven und Anliegen von Jugendlichen in Klima- und Umweltfragen mit einbezogen.

## ZIELE GEMEINSAM VORANBRINGEN

Klimapolitik ist Gerechtigkeitspolitik und daher auch ein wichtiger Bestandteil des neuen **BMZ-Gender-Aktionsplans**. Dieser enthält u.a. einen Indikator für die neu zugesagten Projektmittel mit Fokus auf Klima und Gleichstellung. Eine feministische Klimapolitik macht Mut, den Herausforderungen der Klimakrise gemeinsam zu begegnen und für eine lebenswerte Zukunft für alle einzustehen.